

INHALTSVERZEICHNIS

- Inhaltsverzeichnis Seite 1
Inhaltsverzeichnis zu dieser Dokumentation.
- Bücherliste Seite 2
Liste der verwendeten Bücher für diese Dokumentation.
- Kurzbiographie Seite 2
Informationen über den Autor.
- Werke Seite 3
Einige wichtige Werke des Autors.
- Zusammenfassung Seite 4
Zusammenfassung des Buches.
- Hauptproblem Seite 5
Diskussion zu einem Hauptproblem des Buches.
- Textsorte / Sprache Seite 6
Gedanken zur Sprache des Buches.
- Persönliches Urteil Seite 7
Eigene Bewertung des Buches.

BÜCHERLISTE

- Lenz, Siegfried. Das Feuerschiff. Hamburg 1960.
 - Zusammenfassung
 - Hauptproblem
 - Textsorte / Sprache
 - Persönliches Urteil
- Reber, Trudis. Köpfe des 20. Jahrhunderts - Siegfried Lenz. Berlin 1986.
 - Kurzbiographie
- Internet. Diverse Seiten.
 - Zusammenfassung
 - Kurzbiographie

KURZBIOGRAPHIE

Am 17. März 1926 wurde Siegfried Lenz in Lyck, einer Kleinstadt in Ostpreussen (Polen), als Beamtensohn geboren. Als er 17 Jahre alt war, wurde er Marinesoldat. In den zwei letzten Kriegsjahren wurde er Zeuge der grossen Flucht und des Untergangs vieler Schiffe.

Nach dem Krieg kam er nach Hamburg, wo er heute auch noch lebt. Dort studierte er Philosophie und Literaturgeschichte und wurde Journalist. Bekannt wurde er durch seinen ersten Roman *"Es waren Habichte in der Luft"*(1951). Heute ist er einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit.

Siegfried Lenz sich immer wieder mit der Frage der Schuld und Verantwortung des einzelnen Menschen. Der "Held" seiner Erzählungen und Romane ist meistens ein Aussenseiter, der auf sich selbst angewiesen ist und mit den Mitteln der Vernunft und Gewaltlosigkeit kämpft. Es kommt Siegfried Lenz dabei nicht auf den Sieg des Guten an. Ihn interessiert die Auseinandersetzung mit einer Übermacht und die Erprobung und Bewährung menschlicher Werte.

Mit seinen Werken zwingt er seine Leser zum Nachdenken, in dem er sie mit Grenzfragen und Entscheidungssituationen konfrontiert.

WERKE

- Es waren Habichte in der Luft. 1951
- Duell mit dem Schatten. 1953
- So zärtlich war Suleyken. 1955
- Der Mann im Strom. 1957
- Jäger des Spotts. 1958
- Brot und Spiele. 1959
- Das Feuerschiff. 1960
- Stadtgespräch. 1963
- Lehmanns Erzählungen. 1964
- Der Spielverderber. 1965
- Deutschstunde. 1969
- Einstein überquert die Elbe bei Hamburg. 1975

ZUSAMMENFASSUNG

Das Feuerschiff liegt fest verankert in der Ostsee, um den Schiffen in Seenot zu helfen und den Weg durchs ehemals Mienen verseuchte und Sandbank gefährliche Gewässer zu weisen. Diesmal ist es die letzte Wache des Feuerschiffes, das nun ausgedient hat. Der Kapitän Freytag hat seinen Sohn Fred mit auf die letzte Wache genommen. Vom Ausguck des Schiffes, entdeckt Fred ein in mitten dem Meer treibendes Motorboot. Die Mannschaft holt mit Ihrem Rettungsboot drei in Not geratenen Bootsfahrer an Bord des Feuerschiffes. Doktor Caspary und die beiden Gebrüder Kuhl weisen jedoch den Vorschlag des Kapitäns, ein Schiff für die drei zu rufen, ab. Sie verlangen lediglich, dass ihr eigenes Motorboot repariert wird. Während den Reparaturen am Boot entdeckt einer der Besatzung unter dem Deck des Motorbootes versteckt, Waffen. Es stellt sich heraus, dass die drei Schiffbrüchigen Posträuber sind.

Die Besatzung möchte die Verbrecher überführen, der Kapitän ist aber dagegen, weil er die letzte Wache ohne Zwischenfälle beenden will. Die Verbrecher nehmen jetzt das Feuerschiff unter ihre Kontrolle. Als dann noch das Motorboot der Schiffbrüchigen spurlos verschwindet, stellen die Verbrecher harte Bedingungen an den Kapitän, um an Land zu kommen, doch der Kapitän versucht sie abzuweisen. Während der Kapitän eine friedliche Lösung mit den Verbrechern zu finden versucht, beginnt die Besatzung des Feuerschiffes den Befehlen des Kapitäns entgegenzuarbeiten und eigenhändig über die Anordnung des Kapitäns hinweg die Verbrecher zu überwinden. Dabei gelingt es einem der Besatzung, Doktor Caspary zu überwinden und gefangen zu nehmen. Auf der Suche nach dem Doktor, erschiessen die Gebrüder Kuhl einen der Besatzung und befreien den Doktor. Der Koch des Feuerschiffes bringt aus Verzweiflung bei einer guten Gelegenheit einer der Brüder Kuhl mit dem Küchenmesser um.

Die übrigen beiden Verbrechern wollen nun die ganze Mannschaft zwingen, den Anker zu heben und sie mit dem Feuerschiff an Land zu bringen. Der Kapitän ist nun noch der einzige der sich gegen die bewaffnete Übermacht getraut zu wehren, dabei wird er aber angeschossen. In genau diesem Moment springt sein Sohn Fred hervor und ersticht den zweiten der Gebrüder Kuhl, und Doktor Caspary ergibt sich den Anderen.

HAUPTPROBLEM

Freytag, der Kapitän des Feuerschiffes.

Ich habe diese Person ausgewählt und möchte einige Gedanken zu dieser Person formulieren, weil das Verhalten des Kapitäns des Kapitäns etwas Besonderes ist.

Er ist ein ruhiger, zurückhaltender Mensch, ist kein Held und will es auch nicht werden. „Ich war nie ein Held, und ich möchte auch kein Märtyrer werden, den beide sind mir immer verdächtig gewesen: sie starben zu einfach, sie waren sich auch sicher - zu sicher“ (Lenz, S. 82). Doch gegen den Schluss des Buches wird er irgendwie ein Held.

Am Anfang ist er zurückhaltend, will eine friedliche Lösung mit den Verbrechern suchen und die Besatzung zurückhalten. Er zeigt auch einen gewissen Respekt vor Waffen. Er hat auch irgendwo seine Grenzen und Ziele, welche er strikte einhält. So zum Beispiel, als Doktor Caspary ihm eine Menge Geld anbietet, damit er den Anker lichtet und die drei Verbrecher an Land bringt, er kann jedoch diesem Angebot widerstehen. Erst zum Schluss, als alle anderen Besatzungsmitglieder ihre Meinung geändert haben, ändert auch er seine Meinung gegenüber den Waffen damit er seinen Zielen treu bleiben kann und setzt dabei sogar sein Leben aufs Spiel, als er angeschossen wird.

TEXSORTE / SPRACHE

Was einem schnell einmal auffällt beim Lesen der ersten Seiten des Buches ist, dass Siegfried Lenz sich sehr oft an der Seefahrersprache bedient. "Es ist dann auch Zeit für die Küstenschiffahrt, für die gedrungenen Motorsegler, für Windjammer und Holzschoner, die mit einer letzten Decksladung Grubenholz oder geschnittenen Planken oben von Finnland runterkommen und weiterziehen in ihre Winterverstecke."(Lenz, S.6).

Diese Begriffe passen hervorragend zum Thema dieses Buches, und es ist durch das viel realistischer erzählt, macht jedoch die Sprache des Buches für Laien der Schiffahrt um einiges unverständlicher. Die Gefahr die sich hinter dieser Sprache befinden könnte, ist das einem Laien die Lust auf das Lesen dieses Buches vergehen könnte, weil er die Zusammenhänge teilweise nicht verstehen könnte.

Ansonsten ist das Buch in einer gut verständlichen und flüssigen Sprache geschrieben. Die Zusammenhänge sind nachvollziehbar und die ganze Erzählung wirkt realistisch. Es wäre gut möglich, dass sich eine solche Geschichte in Wirklichkeit irgendwo einmal abgespielt haben könnte.

PERSONLICHES URTEIL

Als ich dieses Buch in der Bibliothek geholt habe, sprach mich das Buch ganz und gar nicht an. Es lag auch nicht in meiner bevorzugten Stilrichtung.

Diese Annahme bestätigte sich auch gleich beim Lesen der ersten Seiten, hinzu kommt noch, dass sie viele schwierige Ausdrücke der Schifffahrt enthalten, was das Lesen sehr erschwert. Hinzukommt, dass das Buch am Anfang sehr langweilig ist. Deswegen habe ich das Buch auch nach kurzer Zeit beiseite gelegt. Ich habe mich dann schwergetan auch nur wenige Seiten darin zu lesen. Als ich mich dann doch durchgerungen habe das Buch weiterzulesen, ist es immer spannender geworden und ich musste es gleich am selben Tag zu Ende lesen. Was mich sehr fasziniert hat, ist, dass das Buch, je länger man darin liest, es immer spannender und interessanter wird ohne, dass viel Action oder Gewalt beschrieben wird.

Ich würde dieses Buch jedem empfehlen, der Lust auf ein spannendes Buch zu lesen hat, aber die ersten eher langweiligen Seiten „überleben“ kann und das Buch nicht gleich aufgibt.